Allgemeiner Anzeiger

für das Vollme- und Ennepe-Gebiet.

Zeitung: für Halver, Breckerfeld, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Kierspe, Rönsahl,

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr. **Meinerzhagen & Valbert.** Fernsprecher Nr. 34, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halverwestf.

№ 74. | Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis: Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1,26 durch unsere Boten und durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 1,50. | **Halver** Donnerstag, den 26. Juni. | Beilagen: „Wort und Bild" und „Seifenblasen". Anzeigen: Für die 5mal gespaltene Zeile oder deren Raum 13 Pfg., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. | 1902.

Bestellungen

auf den

Allgemeinen Anzeiger

für die Monate **Juli, August** und **September** werden von den Postämtern, den Vertretern und den Boten fortwährend angenommen.

Der Bezugspreis beträgt: bei der Post abgeholt Mk. 1,26; durch die Post bezogen und durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mk. 1,50; in der Expedition und bei unsern Vertretern abgeholt Mk. 1,26.

Inserate finden bei der großen Verbreitung den besten Erfolg.

Daß wir auch auf allen übrigen Gebieten wie bisher das beste zu leisten bemüht sein, für eine übersichtliche politische Berichterstattung, für eine gediegene Auswahl der interessanten Nachrichten aus der Provinz wie aus Nah und Fern, endlich für eingehende Berücksichtigung aller lokalen Interessen Sorge tragen wollen, das ist unser Bestreben auch für das neue Quartal.

Und nun bitten wir unsere Postabonnenten, sowie alle Nichtabonnenten, in diesen Tagen bei den Briefträgern oder den Vertretern dieser Zeitung die Neubestellung rechtzeitig zu bewirken, damit in der pünktlichen Zustellung keine Unterbrechung erfolgt.

Probenummern stehen zu Diensten.

Redaktion und Verlag des Allgemeinen Anzeigers.

Westfalen-Rheinland.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Original-Artikel ist ohne vollständige Quellenangabe verboten.

Halver, 25. Juni. Umtausch von alten Postwertzeichen. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Bekanntmachung, welche die Frist für den Umtausch der im Reichspostgebiete und in Württemberg bis Ende März gültig gewesenen Postwertzeichen gegen neue bis Ende Dezember 1902 verlängert; bis dahin werden mit alten Postwertzeichen frankierte Sendungen nicht mit einem Strafporto belegt.

Halver, 26. Juni. Für die bevorstehende Reisezeit weisen wir darauf hin, daß es zweckmäßig ist, sich wegen Nachsendung seiner Korrespondenz an diejenige Postanstalt zu wenden, von der die Sendungen zur Bestellung gelangen. Am Schalter jeder Bestellpostanstalt werden an das Publikum kostenfrei vorgedruckte Formulare verabfolgt, auf welchen man den Ort des jeweiligen Aufenthaltes sowie die Zeit, während welcher man sich an verschiedenen Orten aufzuhalten gedenkt, genau einzutragen hat. Dem Vordruck entsprechend, ist auch zu vermerken, ob man sämtliche Postsendungen ohne Ausnahme oder nur einzelne Arten, Briefe, Postanweisungen, Geldbriefe Drucksachen etc. nachgesandt zu haben wünscht. Den bezüglichen Anträgen kommen die Postanstalten aufs bereitwilligste nach. Für Drucksachensendungen Briefe Postkarten, welche nach dem Ortstarif frankiert sind, wird bei der Nachsendung nach Fernorten das fehlende Potro (ohne Zuschlagsporto) von den Adressanten eingezogen.

Halver, 25. Juni. Wann hat der Radfahrer zu läuten? Das Publikum ist meist der Meinung, ein Radfahrer habe auch das Signal zu geben, wenn er auf der Straße einer Person entgegenkommt. Der Kaufmann R. Schmidt aus Goldberg hatte es unterlassen, das Glockenzeichen zu geben als er mit seinem Rade an dem berittenen Gensdarm Beilfuß vorbeifuhr, und war infolgedessen von dem Amtsvorsteher zu Wolfdorf in eine Geldstrafe von 1 ℳ bezw. 1 Tag Haft genommen worden. Schmidt erhob Wiederspruch gegen die Strafverfügung und drang mit seinen Gründen, daß ein Glockensignal sich vollständig erübrige, wenn der Reiter den Radfahrer kommen sieht, wie es thatsächlich der Fall war, und er nur zu läuten habe, wenn er von hinten an ihm vorüberfährt, durch, so daß wie der „Bote a. d. Riesengebirge" meldet, seine Freisprechung erfolgte,

* **Halver,** 25. Juni. Heuernte. Die Landwirte sind augenblicklich mit der Heuernte beschäftigt. Dieselbe liefert in diesem Jahre trotz des kalten, regnerischen Frühjahrs durchweg gute Erträge. Stellenweise ist das Gras auf den Wiesen so dicht, daß es das Mähen behindert. Auch auf den Weiden sieht man überall üppigen Graswuchs, sodaß reichlicher Futtervorrat vorhanden ist. Wenn das Heu bei gutem Wetter eingebracht wird, haben die Landwirte seit Jahren eine solche Ernte nicht gehabt.

= **Halver,** 25. Juni. Einen ungewöhnlichen Nistplatz hat sich ein wildes Taubenpaar ausgesucht. Diese Tiere, die sich bekanntlich durch große Wildheit auszeichnen und wohl kaum in der unmittelbaren Nähe der menschlichen Wohnstätte angetroffen werden, haben in diesem Falle aber eine, wenn auch seltene, Ausnahme gemacht. Ein Pärchen dieser Tiere hat sich zum Nistplatz einen Kastanienbaum, welcher in unmittelbarer Nähe der Chaussee und des Wohnhauses des Herrn R. Eicker in der Mark steht erkoren. Der Baum ist etwa 3 m von der Chaussee entfernt und täglich gehen Menschen und Vieh unter demselben her. Wie sich unser Gewährsmann hat berichten lassen, hat auch im vergangenen Jahre dergleiche Baume einem wilden Taubenpaar zum Nistplatz gedient und hat Herr E. sogar die jungen Tiere in seiner Wohnung gefüttert.

+ **Kierspe,** 25. Juni. Am Sonntag, den 13. und Montag den 14. Juli feiert der hiesige Schützen-Verein sein 3tes Stiftungsfest. Der Verein hat zu diesem Feste in anerkennenswerter Weise kein Opfer gescheut und als Musikkapelle, diejenige des 5. Dragoner-Regiments von Hofgeismar angagiert. Genannte Kapelle wird an den beiden Festtagen unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten des Herrn Stabstrompeters Paletta ihre fröhlichen Weisen auf dem Schützenplatz und später in der Kaiserhalle ertönen lassen. Hoffentlich wird der Besuch des Festes ein recht reger sein, und wird der Himmel wohl ein recht freundliches Gesicht dazu machen, damit der Verein wenigstens seine Auslagen gedeckt bekommt.

□ **Meinerzhagen,** 25. Juni. Ein Rehbock lebendig einzufangen dürfte jedenfalls zur Seltenheit gehören. Herr H. Vedder zu Unterm Berg konnte in der Nähe von Listerhammer einem äsenden Rehbock vergangener Woche derartig nah gelangen, daß er ihn am Geweih ergreifen konnte. Das nunmehrige Sträuben konnte dem Tiere nichts mehr helfen. Schnell wurde es gefesselt und so in den Stall des V. verbracht. Wie sich herausstellte war das Tier über eine Seite blind, denn nur so läßt es sich etwa erklären, daß demselben beizukommen war. Auf telephonische Benachrichtigung nach hier, begaben sich die Jagdanpächter nach dort um sich ihre, ohne besondere Mühe, erlangte Jagdbeute zu holen.

⊙ **Valbert,** 23. Juni. Gestern fand hierselbst das VI. Bezirkswettturnfest des IX. Bezirks Märk. Turngaues verbunden mit dem VII. Stiftungsfeste des Turnvereins Valbert statt. Das günstige Wetter hatte viel dazu beigetragen und eine große Menge Zuschauer heran gelockt, sodaß das große Zelt bis auf den letzten Platz gefüllt war. Die turnerischen Uebungen wurden meisterhaft ausgeführt, und besonderen Beifall erntete der vorgeführte Damenreigen. Am Wettturnen beteiligten sich 40 Turner und gingen folgende als Sieger hervor:

1. Preis Karl Budde T. V. Valbert mit 63½ Punkten
2. „ E. Lumberg T. V. Holthausen „ 60⅙ „
3. „ O. Pieper T. V. Neuemühle „ 57⁹/₁₂ „
4. „ R. Fernholz T. V. Grotewiese „ 56²/₆ „
5. „ A. Plate T. V. Brüninghausen „ 56⅙ „
6. „ A. Kaufmann T. V. Brüninghausen „ 55¹¹/₁₂ „
6. „ E. Stahlschmitt T. V. Grünenthal „ 55¹¹/₁₂ „
7. „ W. Funke T. V. Kotthausen „ 54⅚ „
8. „ F. Figge T. V. Kotthausen „ 54 „
8. „ F. Glisweidt T. V. Elsethal „ 54 „
9. „ A. Glade T. V. Neuemühle „ 53¼ „
10. „ W. Nikodemus T. V. Valbert „ 53⁷/₁₂ „
11. „ H. Schürmann T. V. Grünenthal „ 52¼ „
12. „ E. Bauckhage T. V. Herscheid „ 51⅔ „
13. „ H. Becker T. V. Brüninghausen „ 51⁵/₁₂ „
14. „ K. Klauke T. V. Valbert „ 50¹⁰/₁₂ „

Ringerpreise erhielten W. Hohage T. V. Elsethal in der I. Gruppe. Karl Jungermann T. V. Valbert in der II. Gruppe.

Hohensyburg, 24. Juni. Von den für die Enthüllungsfeier auf Hohensyburg geladenen Ministern hat bisher allein v. Rheinbaben bestimmt zugesagt. Die Denkmalsterrasse bleibt bei der Feier für die Gäste frei, während das Komittee für das Publikum in der Nähe der Kaisereiche genügend Plätze gemietet hat, von denen aus der Kronprinz gesehen werden kann. Zur Teilnahme an der Spalierbildung von Westhofen bis Hohensyburg haben sich bisher Vereine mit einer Gesamtkopfzahl von 6000 gemeldet.

Dortmund, 24. Juni. Gegen 1 Uhr brach auf der dem Hörder Bergwerks- und Hütten-Verein gehörigen „Hermannshütte„ Großfeuer aus, das das Magazingebäude der Steinfabrikationsanlage einäscherte.

Recklinghausen, 24. Juni. Heute nachmittag geriet das zweijährige Söhnchen des Bäckermeisters Ripka zu Bruch in dessen Bäckerei zwischen die Kammräder einer Maschine und wurde so schwer verletzt, daß es schon bald darauf verstarb.

Münster, 24. Juni. Gestern nachmittag fand beim kommandierenden General Excellenz v. Bissing im königlichen Schloß die erste Verhandlung mit einer Deputation der Stadt Krefeld in der Krefelder Garnison-Angelegenheit statt.

Münster, 24. Juni. In Lienen wurde eine 16jährige Mörderin vergaftet. Dieselbe hatte vor einem Jahre und jetzt wiederum je ein ihr anvertrautes Kind ertränkt.

Düsseldorf, 24. Juni. Dienstag morgen lichtete das Depeschenboot „Sleipner" wieder seine Anker, um vorläufig nach Kiel zurückzukehren. Das Schiff wird zuerst in Rotterdam Station machen, wo es Kohlen einnehmen wird und dann am nächsten Freitag nachmittag in Kiel eintreffen, um aktiv an der vom 26. Juni bis 3. Juli dauernden „Kieler Woche" teilzunehmen. Vom 7. Juli an wird sich das Depeschenboot als Begleiter der Kaiserlichen Yacht ab Travemünde auf die Nordlandsreise begeben und wird einige Tage nach seiner Rückkehr aus Norwegen, ca. am 10. August nach Reval abdampfen, um sich an den russischen Flottenmanövern in der Ostsee zu beteiligen.

Hierzu eine Beilage.

Prämie für unsere Leser!

Wir setzen hierdurch unsere werten Abonnenten und Leser davon in Kenntnis, daß wir mit einer der ersten und renommiertesten photograph. Kunstanstalten ein Abkommen getroffen haben, wonach wir in der Lage sind, **nach jeder uns aus unserm Leserkreise zugehenden gut erhaltenen Photographie eine künstlerisch ausgeführte**

photographische Vergrösserung

in Größe 48×63 cm. incl. Karton (über halbe Lebensgröße)

als Prämie

für nur **Mk. 10,—** zu liefern. (Der übliche Ladenpreis hierfür ist Mk. 15,—.)

Wir garantieren für unbedingte Aehnlichkeit und Haltbarkeit des Porträts.

Probeausführungen sind in unserer Expedition und in unsern Agenturen zur Besichtigung ausgestellt.

Bei Bestellung ist stets ein Prämien-Coupon zu benutzen.

Redaktion und Verlag des Allg. Anzeigers.

Hier Ausschneiden.

Prämien-Coupon.

Die Expedition des „Allg. Anzeigers für das Vollme- u. Ennepe-Gebiet" wird von unterzeichnetem Leser hiermit ersucht, nach beiliegender Photographie

1 photographische Vergrösserung

Größe 48×63 cm incl. Karton zum Preise von **Mk. 10,—**

als Prämie

an folgende Adresse zu liefern:

Herr
Frau

in .....

bei .....

Anbei **Mk. 10,—**, für Porto und Verpackung **70 Pf.** beizufügen, falls nach auswärts versandt werden soll.

Todes-Anzeige.



Heute morgen 1/2 3 Uhr entschlief sanft nach kurzem schwerem Leiden unser innigst geliebter Sohn

Fritz

im zarten Alter von 4 Jahren, was wir Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Teilnahme mitteilen.

Halver, den 24. Juni 1902.

Familie Ernst Mattheus.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 2 1/2 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemeinde Kierspe belegenen, im Grundbuche von Kierspe, Rhade, Band I Artikel 46 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Landwirts **August Schulte** zu **Halzenbach** eingetragenen Grundstücke, Ländereien, Wiesen, Holzungen, das Wohnhaus Nr. 514 mit Hausgarten, das Neben-Wohnhaus Nr. 515, die Schüppen-Schmiede Nr. 514a nebst Anbau

am 10. Oktober 1902, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle versteigert — werden.

Die Grundstücke sind mit einer Fläche von 17 Hektar, 8 Ar, 90 Quadratmeter und 37 Thaler 79/100 Reinertrag zur Grundsteuer und mit 198 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt und in Art. 327 der Grundsteuermutterrolle und unter Nr. 438 der der Gebäudesteuerrolle von Kierspe verzeichnet.

Auszüge aus den Steuerrollen, die Grundbuchtabelle und andere die Grundstücke betreffenden Nachweisungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 28. Mai 1902 in das Grundbuch eingetragen.

Meinerzhagen, den 11. Juni 1902.

Königliches Amtsgericht.

Verkaufs-Anzeige.

Im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Rechtsanwalt Schnösenberg werde ich an der Wohnung des Feilenfabrikanten Wilh. Eckmann zu Halver, die zur Konkursmasse gehörigen Sachen als:

6 Dtzd. fertige Feilen, ca. 320 Dtzd. halbf. dreikäntige Feilen, 1000 Ko. Fluss- u. engl. Stahl, 50 Ko. Werkzeugstahl, ca. 200 Ko. Packpapier, Bindfaden, Maschinenöl, 100 Stück feuerfeste Steine, 36 Stück Schmiede-Sättel und Stempel, Zeichen, Partie Schmiede- und Hauhämmer, Stühle, Kühlfässer, Lampen, 1 Schnellwaage, 1 Kopierpresse, 2 Ziegen, 10 Hühner, 8 sechsig Graswuchs, 4 sechsig Kartoffeln und diverse andere Gegenstände,

am Montag, den 7. Juli cr.,

Vormittags 10 Uhr anfangend, öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung verkaufen.

Halver, den 24. Juni 1902.

Voss, Aukt.-Kommissar.

Feinstes Tafelöl

in verschiedenen Preislagen

empfiehlt

Frau E. Lausberg.

Bekanntmachung.

Nachdem der für die Reinigung und Säuberung des ersten Feldes **links** auf dem Kirchhofe von der Kirchhofs-Kommission angesetzte Termin verstrichen ist, hat dieselbe begonnen, alles noch Nötige auf diesem Felde selbst in die Hand zu nehmen.

Zugleich werden jetzt auch die Besitzer von Gräbern auf dem **ersten Felde rechts** aufgefordert, bis zum 1. August alles Gestrüpp, überhängende Zweige etc. zu beseitigen, da auch dieser Teil noch im laufenden Jahre in Angriff genommen werden soll.

Halver, den 24. Juni 1902.

Die Kirchhofs-Kommission.

Die anerkannt besten

„Nähr- und Kräftigungsmittel"

für Blutarme und Bleichsüchtige sind:

Sanatose, Tropon, Plasmon, Sanatogen, Nährstoff Heyden, Hämatogen (Dr. Hommel **Eisenkraftessenz etc.**

erhältlich in **Lüdenscheid** bei

F. W. Schumacher,

Medic. Drogerie.

Die Buchbinderei

von

Wilhelm Zell jr., Halver (Bahnhof)

hält sich im

Einrahmen von Brautkränzen, Photographien, Bildern etc. etc.

bestens empfohlen.

Grösste Auswahl in sämtlichen Rahmen; hochfeine, moderne Muster stehen jederzeit gern zu Diensten.

Billige Preise. **Prompte Bedienung.**



Favoritas kl. Format 100 Stück **4,50.** **Mexicanos** 100 Stück **5,25.**

Bei 300 Stück franko unter Nachnahme.

Wiederverkäufer wollen Vorzugspreise einfordern von

Karl Kremer,

Zigarren engros und Versandhaus,

Schalksmühle i. W.

Möbelfabrik Hugo Clever

Halver.

Leistungsfähigste Tischlerei für

Möbel aller Art.

Stets Lager. Bei Extraanfertigung kürzeste Lieferzeit.

Aussergewöhnlich billige Preise.



Kinder-wagen

Sportwagen

enorm billig.

M. Ehrlich, Lüdenscheid.

Für Raucher!

Holländischer Canaster

1/2 Pfd. Packete **20** Pfg.

F. W. Schulte, Buschhausen.



Ennepethal. Radfahrerklub

Burbach bei Halver.

Samstag, den 28. cr., Abends 9 Uhr

Versammlung.

Um pünktliches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Gesang-Verein „Germania"

Hohenplanken.

Am Sonntag, den 29. Juni

bei Herrn **Carl Schulte zu Ennepe**

Konzert, Gesang u. theatralische Aufführungen.

Anfang des Konzerts Nachmittags 4 1/2 Uhr.

Es ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Nachher findet **Ball** statt, wozu freundlichst einladet **Carl Schulte.**

Tanzunterricht!

Hiermit zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich in **Oeckinghausen** im Lokale des Herrn E. vom Berg am **Samstag, den 28 cr.** und in **Grünenbaum** am **Mittwoch, den 2. Juli cr.** im Lokale der Frau Ww. R. Halverscheid beginnend, **je einen**

Tanzkursus

eröffnen werde.

Unterricht für Kinder von 4 1/2 bis 6 1/2 Uhr Nachmittags, für Erwachsene von 8 1/2 bis 10 1/2 Uhr Abends.

Um rege Beteiligung höfl. bittend zeichnet Hochachtend

Fr. Kattwinkel, Tanzlehrer.

Halver.



Am Sonntag, den 29. Juni 1902

Schluß des Preiskegelns,

wozu Kegelliebhaber eingeladen werden.

Ww. August Hogarten,

Linken b. Halver.

M. G. V. „Eintracht"

Schalksmühle.

Samstag, den 28. cr., Abends 9 Uhr

Generalversammlung.

Tages-Ordnung:

1. Neuwahl eines Vorsitzenden.
2. Festangelegenheit.
3. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.



Freiwillige Feuerwehr

Carthausen.

Donnerstag, den 26. cr., Abends 8 Uhr

Uebung.

Das Kommando.

Turn-Verein

„Unter den Linden"

Halver.

Samstag, den 28. cr., Abends 8 1/2 Uhr

Versammlung

im Vereinslokale.

Tages-Ordnung:

1. Aufnahmen.
2. Beschluß über den geplanten Ausflug.
3. Anschaffung neuer Geräte.
4. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen wird dringend gebeten.

Der Vorstand.

Dilettanten-Verein

„Hohenzollern" Halver.

Samstag, den 28. Juni cr., Abends 9 Uhr

Zusammenkunft

auf der Carlshöhe.

Der Vorstand.

Für das

diesjähr. Kriegerfest

empfehle:

Kriegskamerad	10 Stck.	65 Pf.
National	10 „	65 „
Graf von Bülow	10 „	45 „

hochfeine Qualitäts-Cigarren.

Karl Kremer,

Zigarren en gros u. Versandhaus,

Schalksmühle.

Fuhrmanns- u. Arbeiterschuhe

prima Handarbeit

zu den billigsten Preisen.

Der Besuch überzeugt in der Schuhwarenhandlung von

Friedr. Wilh. Bornefeld

Bahnhofstrasse.

Zollinhaltserklärungen

zu haben bei

Wilhelm Bell jr.

Beilage zum Allgemeinen Anzeiger

№ 74. Redaktion, Druck und Verlag von Wilh. Bell jr., Halver. **Donnerstag, den 26. Juni.** 1902.

Zur Prozeßverschleppung.

Die ‚Deutsche Juristen-Zeitung' veröffentlicht den Wortlaut einer Eingabe an den Justizminister, welche die Vertreter der Vorstände sämtlicher preußischen Anwaltskammern einstimmig beschlossen haben, um zu der Frage der Prozeßverschleppungen und der neuen Gerichtsvollzieher-Ordnung Stellung zu nehmen. Die Eingabe verwahrt sich gegen den Vorwurf, daß an der Häufigkeit der Prozeßvertagungen vorwiegend die Rechtanwälte aus Zeitmangel, Bequemlichkeit oder aus kollegialischer Rücksichtnahme schuld seien; sie betont zutreffend, daß die Ursachen der Vertagung nur ermittelt werden können, wenn die Rechtsanwaltschaft an der Ermittelung teilnimmt. Dazu wird sie schon in nächster Zeit reichliche Gelegenheit haben, indem die Frage der Prozeßverschleppungen und ihrer Abhilfe eine der wichtigsten Beratungsgegenstände des diesjährigen, Mitte September in Berlin zusammentretenden deutschen Juristentages bilden wird. Hier werden, an der Hand ausführlicher Gutachten, Richter wie Anwälte ihre Erfahrungen in sehr erwünschter Weise austauschen können.

Es wird gut sein, die Behandlung dieser Frage nicht nach der Richtung persönlicher Schuld, sei es der Gerichte, sei es der Anwälte, zuzuspitzen; dabei würde keine sachliche Aufklärung herauskommen; man wird von vornherein als unantastbare Voraussetzung annehmen müssen, daß Richter und Anwälte in gleicher Weise ihre Pflicht thun und kein Interesse daran haben eine Prozeßverschleppung künstlich herbeizuführen. Bequemlichkeiten und kollegiale Rücksichtnahme werden gewiß nie ganz ausgeschaltet werden können, aber sie spielen ihre Rolle ebenso bei den Richtern wie bei den Anwälten. Solche menschliche Schwächen sind niemals auszurotten; es ist niemand damit gedient, daß der eine Teil sie dem andern vorhält; die Hauptsache ist, die vorhandenen Einrichtungen daraufhin zu prüfen, wie weit sie geeignet sind, solche unvermeidlichen Schwächen unschädlich zu machen. Gewiß ist es auch richtig, daß zahlreiche Terminvereitelungen aus sachlichen Gründen des Parteibetriebes notwendig werden, deren Berechtigung sich in den Einzelfällen dem Urteil des Gerichtshofes entziehen. Aber wenn diese Terminverteilungen so oft vorkommen, daß daraus die bedenklichsten Prozeßverschleppungen und die Gefahr eines Stillstandes der Rechtsprechung erwachsen, so wird man um so nachdrücklicher prüfen müssen, wo die Hand zur Besserung und Abhilfe eingreifen kann.

Die Klagen, daß bei manchen Gerichtshöfen eine solche Gefahr des Stillstandes der Rechtsprechung vorgelegen hat sind ja leider nur zu berechtigt; es ist dem nachdrücklichen Eingreifen des Justizministers Schönstedt gelungen, für eine kurze Zeit eine gewisse Besserung zu erzielen. Aber die Möglichkeit, ja, Wahrscheinlichkeit der Widerkehr ist um so weniger ausgeschlossen, als bei den verschiedenen Gerichtshöfen unseres Vaterlandes sich die praktische Handhabung der einheitlichen Zivilprozeßordnung so verschiedenartig ausgestaltet hat, daß man glauben muß, im Osten und im Westen werde nach geradezu entgegengesetztem Verfahren verhandelt. Auch das ist ein Zustand, welcher auf die Dauer nicht haltbar ist und dringend der Abhilfe bedarf. Aus den bisherigen Erörterungen hat sich immer mehr die Frage dahin zugespitzt, ob sich der grundsätzliche „Parteibetrieb" bewährt hat und ob nicht vielfach eine unsachliche und unzweckmäßige Uebertreibung der Mündlichkeit des Verfahrens Platz griffen hat. Der Juristentag wird sich mit diesen beiden Fragen gründlich zu beschäftigen haben. Aber diese Fragen können nur dann mit Nutzen erörtert werden, wenn man von vornherein anerkennt, daß Prozeße, welche in der Regel mehr als sechs Monate in einer Instanz beanspruchen, „schwer krank" sind, d. h. unter durchaus verfehlten Einrichtungen des Verfahrens leiden.

Es ist nicht recht zu verstehen, schreibt die „Köln. Ztg.", der die verstehenden Ausführungen entnommen sind, daß die Vorstände der Anwaltskammern in der Eingabe bestreiten, daß eine häufige Vertagung der Prozesse allgemein als eine empfindliche Beeinträchtigung der Rechte der Parteien und eine Schädigung des Ansehens der Rechtspflege erachtet wird und angesehen werden muß. Gewiß ist eine recht gründliche Vorbereitung der Prozesse eine unbedingte Notwendigkeit. Aber es giebt ein Maß in allen Dingen. Es kann nicht geleugnet werden, daß an vielen deutschen Gerichtshöfen diese Vorbereitung teils allzu sehr verzettelt, teils nicht von beiden Parteien zielbewußt gefördert wird. Eine Rechtspflege, die die Parteien endlos auf das Urteil warten läßt, ist ebenso besserungsbedürftig wie eine Rechtspflege, welche von vornherein so hohe Kosten verursacht, daß die Parteien sich scheuen müssen ihre Ansprüche dem Gerichte zu unterbreiten. Wenn zur Erlangung eines Rechtsspruches mehr als sechs Monate für die Regel verstreichen müssen, so stellt das der Rechtspflege kein gutes Zeugnis aus. Das darf niemals außer acht gelassen werden. Das neue österreichische Verfahren kann in dieser Hinsicht als leuchtendes Beispiel dienen. Es ist zu hoffen, daß es dem Juristentag gelingen wird, in dieser so wichtigen Frage weitere Aufklärung herbeizuführen.

Westfalen-Rheinland.

Halver, 25. Juni. Neue Bestimmungen über die Kapitulation der Mannschaften sind vom Kaiser erlassen worden. Zur Kapitulation sollen nur solche Mannschaften noch angenommen werden, von denen ein wesentlicher Nutzen für den Dienst zu erwarten ist. Gleichzeitig wurde angeordnet, daß, wenn ein bestrafter Kapitulant sich im aktiven Dienst 4 Jahre hindurch so geführt hat, daß er weder gerichtlich mit Freiheitsstrafen noch disziplinarisch mit Arrest bestraft wurde, alle vor dieser Zeit erlittenen Disziplinarstrafen gelöscht sind.

Halver, 25. Juni. Die zum Zwecke der Gebührenzahlung häufig vorkommende Einsendung von Checks, Wechseln oder sonstigen Anweisungen giebt dem Kaiserlichen Patentamt, zu Berlin Veranlassung, die beteiligten Kreise darauf aufmerksam zu machen, daß eine derartige Einsendung mit der Gefahr verbunden ist, daß das betreffende Schutzrecht wegen nicht rechtzeitiger Zahlung der Gebühr verfällt, da die Zahlung nicht schon mit dem Eingange der Anweisung beim Patentamt, sondern erst mit ihrer Einlösung vollzieht. Das Patentamt kann in solchen Fällen für die Rechtzeitigkeit der — außerhalb seines Geschäftskreises liegenden — Einlösung der Anweisung eine Verantwortung nicht übernehmen. Die Gebührenzahlung kann nur mittels gesetzlicher Zahlmittel erfolgen, zu welchen derartige Anweisungen nicht zu rechnen sind. Es liegt daher im Interesse der Beteiligten, wenn die Einsendung von Checks und dergleichen künftig nicht mehr an das Kaiserliche Patentamt, sondern unmittelbar an die btreffende Bank bewirkt wird. Letztere wäre dabei zu beauftragen, den Betrag fristgemäß unter Angabe seiner Bestimmung und des Aktenzeichens porto- und Bestellgeldfrei an die Kasse des Patentamts abzuliefern oder deren Giro-Konto bei der Reichsbank hierselbst gutschreiben zu lassen. Hierbei wird darauf aufmerksam gemacht, daß in Fällen der Benutzung des Giro-Kontos bei der Beurteilung der Rechtzeitigkeit einer Gebühenzahlung derjenige Tag in Betracht kommt, an dem die Gebühr dem Girokonto der Patentamts-Kasse zur Gutschrift gebracht ist.

Halver, 25. Juni. Zur Haftpflicht der Lehrer. Der Lehrer Ernst Bay zu M.-Gladbach hatte vor einiger Zeit den Primus in seiner Klasse beauftragt, die Federhalter mit Federn von den Schülern einzusammeln. Als der Knabe Steub den Halter aber festhielt, versuchte der Primus, ihm den Halter fortzunehmen, beide zerten hin und her, schließlich fuhr die Feder dem Steub ins Auge und zerstörte zum größten Teile die Sehkraft. Der Vorgang hatte sich ziemlich schnell abgespielt, als der Lehrer mit dem Ordnen der Hefte beschäftigt war. Der Vater des verletzten Knaben machte für den Unfall den Lehrer verantwortlich und forderte für seinen Sohn eine jährliche Entschädigung von 600 Mk. von dem Tage des Schulaustritts an. Die Königl. Regierung erhob zu gunsten des Lehrers den Konflikt, da dem Lehrer die Unterlassung einer Amtshandlung nicht vorgeworfen werden könne. Das Oberverwaltungsgericht erklärte auch den Konflikt für begründet und führte aus, die Art und Weise, wie die Federhalter eingesammelt worden seien, lasse sich nicht bemängeln; auch könne nicht angenommen werden, daß der Lehrer es an der erforderlichen Aufsicht habe fehlen lassen.

Breckerfeld, 24. Juni. Der Ennepe-Thalsperren-Genossenschaft ist das Recht verliehen worden, daß für die Herstellung eines Sammelbeckens im Ennepethal in Betracht kommende Grundeigentum, soweit erforderlich, im Wege der Enteignung zu erwerben. Danach ist die Genossenschaft in die Lage versetzt, diejenigen Grundstücke, welche sie wegen

zu hoher Forderung der Besitzer auf gütlichem Wege nicht erwerben kann, im Zwangsverfahren in ihren Besitz zu bringen. Bei diesem Verfahren wird der thatsächliche Wert durch unparteiische Sachverständige ermittelt und als Kaufpreis festgesetzt.

Hagen, 21. Juni. Der diesjährige ordentliche Verbandstag der rheinisch-westfälischen Haus- und Grundbesitzervereine wird am 29. Juni. in unserer Stadt abgehalten. Aus der reichhaltigen Tagesordnung sind folgende Referate hervorzuheben: Sind Pfandbriefämter geeignet, eine Besserung des Realkredits herbeizuführen? Referent Verbandssekretär Lasson-Köln; die Gründung von Kreditgenossenschaften in rheinisch-westfälischen Haus- und Grundbesitzervereinen, Referent Friedrich Brünning-Barmen; Antrag Hagen: Verlegung der Mietzeiten auf die Kalendervierteljahre und Vorausbezahlung des Mietzinses, Referent Otto Kümper-Hagen; Antrag Solingen: betr. Anliegerbeiträge an historischen Straßen, Referent Dr. Noest-Solingen.

Bochum, 21. Juni. Orientierungssinn des Pferdes. Die Kutscher nennt man bekanntlich auch Rosselenker. Diese Bezeichnung trifft jedoch nicht immer zu, wie folgendes beweist. Eine auswärtige Brauerei, die ihre hiesige Kundschaft mit regelmäßigen Eislieferungen versorgt, mußte dieser Tage einen Kutscher verwenden, der die Fahrt sonst nicht macht. In diesem Falle war nicht er der Lenker der Pferde, sondern diese waren seine Lenker; sie orientierten ihn gewissermaßen, indem sie nicht nur vor all den Häusern stehen blieben, in welche regelmäßig Eis geliefert wird, sondern im Zweifelsfalle, ob dasselbe an dieser oder jener Seite des Hauses abzuladen sei, auch gleich an der richtigen Stelle anhielten.

Bochum, 23. Juni. Gewissens Macht. Ein hiesiger Kaufmann erhielt vor einigen Tagen einen Brief seltsamen, aber erfreulichen Inhalts. Ein früherer Angestellter, welcher seit 2 Jahren im Auslande weilt, teilt in dem Schreiben mit, daß er der Kasse des Kaufmanns längere Zeit kleinere und größere Geldbeträge entnommen habe, die sich auf 500 M. belaufen hätten. Gewissensbisse veranlaßten ihn, die ganze Summe dem Bestohlenen zurückzuerstatten. Mit dem Briefe ist gleichzeitig auch der Betrag eingetroffen.

Dortmund, 23. Juni. Mit Blausäure vergiftete sich gestern in einer hiesigen Wirtschaft der Kutscher Heinrich Nölle von hier. Nölle war seit längerer Zeit ohne Stellung.

Stoppenberg, 23. Juni. Gestern mittag gegen 1 Uhr versuchte ein anständig gekleideter Mann in der Kirche den Opferstock zu erbrechen, wurde dabei aber vom Küster überrascht und schließlich auf der Flucht ergriffen.

Cronenberg, 22. Juni. Ein trauriges Geschick hat eine Familie von hier betroffen. Ihr 3½ Jahre altes Töchterchen fand man in einem nur wenige Fuß tiefen Teiche ertrunken vor. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche hatten leider keinen Erfolg.

Minden, 22. Juni. Im Weserglacis erschoß sich heute morgen ein elegant gekleideter Mann im Alter von etwa 60 Jahren. Aus den bei der Leiche gefundenen Papieren geht hervor, daß sein Name Heinrichsen ist und er aus dem Holsteinschen stammt. In einem Briefe hinterließ der Selbstmörder 80 *M* mit der Bestimmung, hieraus die Kosten für das Leichenbegängnis zu bestreiten. Der Verlust seines Vermögens hat dem Unglücklichen die Waffe in die Hand gedrückt.

Düsseldorf, 23. Juni. Von der Ausstellung. Der gestrige Sonntag war ein Rekordtag für die Ausstellung, die von 38 194 zahlenden Personen und 25 967 Abonnenten besucht wurde. Die Kasseneinnahme betrug 35 613 Mark.

Köln, 20. Juni. Der Streit der beiden Städte Köln und Mülheim-Rh. um die Kleinbahn nach B.-Gladbach hat eine weitere Auseinandersetzung zur Folge. Die Stadt Köln ist vertraglich verpflichtet, den Pferdebahnbetrieb von Deutz nach Mülheim bis zum 1. Oktober 1904 aufrecht zu erhalten. Mülheim will nun von der im Bau begriffenen elektrischen Straßenbahn Kölns auf der genannten Strecke nichts wissen und würden daher die Passagiere genötigt sein, an der Köln-Mülheimer Grenze den Wagen der elektrischen Bahn zu verlassen und den Pferdebahnwagen zu besteigen, um nach Mülheim gelangen zu können. Das wäre allerdings, wie Beigeordneter Scheidtweiler in der gestrigen Kölner Stadtverordnetensitzung richtig bemerkte, eine Schildbürgerei ersten Ranges. Sollte eine Einigung nicht erfolgen, — und daran ist fast nicht zu denken — so würde dieser sonderbare Zustand eintreten, der für das reisende Publikum natürlich höchst unangenehm sein wird. Nun hat auch noch die Stadt Mülheim die Genehmigung zum Bau einer eigenen elektrischen Straßenbahn von der Kölner Stadtgrenze durch die Hauptstraßen Mülheims nachgesucht, die wohl ihr nicht verweigert werden kann, da der Stadt Mülheim das freie Verfügungsrecht zusteht. So wird also wahrscheinlich demnächst die elektrische Bahn der Stadt Mülheim dicht neben der Pferdebahn der Stadt Köln erbaut.

M.-Gladbach, 20. Juni. Nunmehr ist hier noch ein zweiter Stadtsekretär, der frühere Vorsteher des Polizeibureaus namens Hamm verhaftet worden und zwar wegen Unterschlagung von Lustbarkeitssteuergeldern. Die Verhaftungen der beiden Stadtsekretäre rufen in der Bürgerschaft großes Aufsehen hervor, sollen jedoch in keiner Weise in Verbindung stehen.

Neueste Nachrichten.

Krefeld, 24. Juni. Die Verlegung eines Husarenregiments nach Krefeld steht immer noch im Vordergrund des allgemeinen Interesses. Man ist der Ansicht, daß die Düsseldorfer grünen Husaren nach der Stadt der Seidenindustrie kommen werden. Diese Annahme scheint zur Thatsache zu werden. Das 11. Husaren-Regiment steht in Düsseldorf seit Anfang der 70er Jahre. Schon vor einigen Jahren sollte dieses Regiment eine neue Kaserne erhalten, der Bau wurde aber immer hinausgeschoben. Es scheint also an maßgebender Stelle eine Verlegung des Husaren-Regiments geplant gewesen zu sein. Daß aber eine so bedeutende Industriestadt wie Krefeld zum Garnisonort auserkoren ist, entspricht eigentlich nicht den bisherigen Gepflogenheiten, vielmehr galt es seit langer Zeit als Grundsatz der Militärverwaltung, die stark bevölkerten Industriestädte nicht mit Militär zu belegen. So sind ja die Städte Dortmund, Essen, Duisburg, Elberfeld, Barmen u. s. w. keine Garnisonstädte. Wie die Neuerung sich in Krefeld gestalten wird, bleibt abzuwarten. Die finanzielle Seite wird eine gewaltige Rolle spielen, da der Reichstag schwerlich zur Bewilligung der nötigen Millionen zu haben sein wird, weil andere militärische Forderungen noch zu berücksichtigen sind. Es scheint vielmehr den Anschein zu haben, als ob die Stadt Krefeld die Kosten tragen solle. Die „Beschaffung fescher Leutnants als Tänzer der Krefelder Damen" begegnet somit also noch einigen Schwierigkeiten.

Berlin, 24. Juni. Die Voss. Ztg. schreibt: Von gewöhnlich ausgezeichnet unterrichteter Seite verlautet, daß eine größere Marinevorlage zu erwarten sei, die nicht neue Auslandkreuzer, sondern ein neues Auslandsgeschwader von Linienschiffen fordert.

Kiel, 24. Juni. Das Torpedoboot S 42 ist bei Elbe durch einen englischen Dampfer überrannt worden und gesunken. Der Kommandant Kapitänleutnant Rosenstock von Rhöneck sowie drei Mann werden vermißt, nämlich der Obermaschinistenmaat März, der Maschinistenmaat Keilwage und Matrose Reimers.

London, 24. Juni. Das Krönungsfest ist wegen Unpäßlichkeit des Königs Eduard auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Hieraus geht hervor, daß die Krankheitsberichte verschiedener Londoner Blätter, darunter Reynolds Newspaper, richtiges vermuteten, als sie, öffiziösen Meldungen zum Trotz, von einem schweren Leiden des Königs sprachen. Es war von Blinddarmentzündung und außerdem von einer leichten Halsoperation die Rede, die nach der Krönung noch eine schwerere im Gefolge haben würde. Es muß in der That eine ernste Erkrankung vorliegen, sonst würde man nicht den folgenschweren Entschluß gefaßt haben, die mit ungeheueren Vorbereitungen in Szene gesetzten Krönungsfeierlichkeiten, zu denen bereits sämtliche Fürsten in London weilen, in letzter Stunde abzusagen. Man hat offenbar in der That vor der unmöglichen Notwendigkeit einer Krönung ohne König gestanden.

London, 24. Juni. Ein um 2 Uhr ausgegebenes Bulletin lautet: Die Operation des Königs wurde erfolgreich ausgeführt, ein großer Abscess wurde entleert. Der König überstand die Operation gut; sein Befinden ist befriedigend. — Nach einer anderen Meldung ist der Zustand des Königs bedenklich.

London, 23. Juni. Die „Morgenblätter" melden aus Shanghai: Der chinesische Kreuzer „Aichi" ist gestern auf dem Jang-tse durch eine Explosion zerstört worden und innerhalb 30 Sekunden gesunken. Nur zwei Mann von der Besatzung konnten gerettet werden; die übrigen, 150 Offiziere und Mannschaften, sind umgekommen.

Peking, 24. Juni. Reuter meldet von gestern: Der amerikanische Missionar Canright telegraphiert aus Tschengtu in der Provinz Szetschwan, daß die Methodisten Kapelle zerstört und 10 Christen getötet seien. Die Boxerbewegung breite sich dort aus.